

# „European Conference on Hypertext“ – 1992 in Mailand

Frank Krüger



## ECHT '92

In Mailand fand vom 30. November bis zum 4. Dezember 1992 mit der ECHT '92 (*European Conference on Hypertext*) die zweite europäische und die vierte von der ACM gesponsorte Konferenz über Hypertext (einschließlich Hypermedia) statt. Auch wenn auf der Konferenz keine speziell juristischen Fragestellungen behandelt wurden – weder die Anwendung von Hypertext im Rechtsbereich noch juristische Probleme etwa durch das elektronische Publizieren –, so wurden doch einige Punkte angesprochen, die auch für juristische Hypertext-Anwendungen interessant sein dürften.

### Reiche Palette: 28 Vorträge

Die Palette der 28 Vorträge (ausgewählt aus 140 eingereichten Beiträgen) reichte von spezifisch technischen und praktischen Fragen über allgemeine Modelle bis zu kulturphilosophischen Ausführungen. So beschäftigten sich einige der Beiträge (Sektion „Systems“ und „Experiences“) mit Problemen und Erfahrungen bei der praktischen Realisierung bzw. Erprobung von Hypertextsystemen, andere mit spezifischen Fragestellungen (insbesondere „Versioning“ und „Information Retrieval“). Eine weitere Gruppe umfaßte eher theoretische Fragestellungen („Open Systems“, „Theoretical Foundations“, „Models“ und „Architecture“), während sich eine vierte Gruppe („Hypertext and the Mind“) mit kulturellen und geisteswissenschaftlichen Anwendungen beziehungsweise Fragestellungen auseinandersetzte. In

diese Gruppe lassen sich auch die erstmals als eigene Veranstaltungspunkte angebotenen „Cultural Briefings“ (vergleichbar den „Technical Briefings“ anderer Konferenzen) einordnen, in denen ebenfalls speziell kulturelle Projekte, allerdings unter praktischen Gesichtspunkten, vorgestellt wurden (darunter auch ein Projekt von Umberto Eco).

### Höhepunkte

Höhepunkte der Vortragsitzungen waren aber Vorträge der eingeladenen Referenten von denen der erste (*Ian Ritchie: „The Future of Electronic Literacy: Will Hypertext ever find acceptance?“*) und letzte (*Jay D. Bolter: „Virtual Reality and the Future of Hypertext“*) die Zukunftsaussichten von Hypertext aus ihrem jeweiligen Blickwinkel heraus diskutierten.

Während Ian Ritchie sich vornehmlich mit praktischen und marktspezifischen Fragestellungen beschäftigte und versuchte, daraus die kommerzielle Zukunft elektronischer Publikationen allgemein herzuleiten, arbeitete Jay D. Bolter die kommunikationstheoretischen Unterschiede von Virtual Reality – einer perzeptuellen Technologie ähnlich dem Fernsehen – zu Hypertext heraus, das als textuelle Technologie in der Tradition des Schreibens steht. Doch gerade aus dieser Gegenüberstellung leitet Bolter – und das dürfte ein interessanter Ansatzpunkt für die Multimediaalisierung auch juristischer Texte sein – eine *simulative Symbiose* von „Virtual Reality“ und „Hypertext“ ab, die etwa zu virtuellen Büchern führen könnten, in denen die (virtuelle) physische Welt Texte direkt aufnimmt und „begebar“ macht, vergleichbar den an die Wand gemalten Hieroglyphen der Ägypter.

### Video Nodes Video Webs

Der dritte eingeladene Referent (*Simon Gibbs: „Video Nodes and Video Webs“*) konzentrierte sich dagegen auf die Erweiterung von Hypertext zu Hypermedia und betrachtete die Anwendungsmöglichkeiten von digitalem Video in Hypertextnetzen und die daraus folgenden Konsequenzen.

### Die „Panels“

Die „Panels“ verpaßten im Vergleich zu früheren Konferenzen größtenteils ihre Chance, zu kontroversen und fruchtbaren Diskussionen zu werden, da sie meist überbesetzt waren. So saßen bei dem Panel „Business Opportunities in Europe“ zehn Vertreter staatlicher und wirtschaftlicher Einrichtungen auf dem Podium, die bereits für ihre Statements fast die gesamte für die Diskussion angesetzte Zeit in Anspruch nahmen.

### Präsent: Justizministerium Italien

Sehr interessant dagegen waren die während der gesamten Konferenz parallel zu den anderen Veranstaltungen stattfindenden Vorführungen und Videos verschiedener Systeme und Projekte. Darunter befand sich auch ein juristisches Projekt des italienischen Justizministeriums, das die italienischen Gesetze mit ihren Querbezügen als abstrakte, dynamisch berechnete Strukturen graphisch darstellte. In diesem Zusammenhang ist zum Konferenzband positiv anzumerken, daß alle angemeldeten Vorfüh-

Frank Krüger  
promoviert am  
Fachbereich  
Informations-  
wissenschaften  
der Universität  
des Saarlandes  
mit einem Thema zu juristischen Hypertext-Anwendungen.

rungen mit einer Kurzbeschreibung und Kontaktadresse aufgenommen wurden.

### Resümee

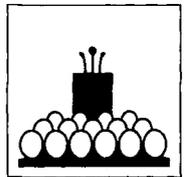
Abschließend läßt sich zu dieser Konferenz sagen, daß sie, wie auch die vergangenen Hypertext-Konferenzen der ACM, ein umfassendes Bild des aktuellen Stands der Forschung auf diesem Gebiet vermitteln konnte; und auch der Konferenzband für sich genommen ist jedem zu empfehlen, der sich einen entsprechenden Überblick verschaffen will. Die nächste ACM-Konferenz zu Hypertext findet vom 14.-18. No-

vember 1993 wieder in den USA, nämlich in Seattle, statt; die nächste europäische Konferenz, die ECHT'94, ist in Dublin geplant.

### What is „ACM“?

Zum Schluß noch ein paar Worte zu dem hauptsächlichsten Sponsor und Veranstalter der Konferenzen, der Association for Computing Machinery (ACM). Sie ist eine ursprünglich auf die USA beschränkte, heute aber weltweit operierende Berufs- und Interessenvertretung beruflich an Computern interessierter Personen. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben besteht darin, eine Basis für

die fachliche Kommunikation ihrer Mitglieder zu bieten. Diese Aufgabe nimmt sie vor allem durch die Veranstaltung von Konferenzen (wie eben die Hypertext-Konferenz, über die hier berichtet wurde) und Herausgabe von Zeitschriften (allen voran das Flaggschiff „Communications of the ACM“) wahr. Für den an Hypertext interessierten Leser sind aber auch die Aktivitäten einiger der ACM untergeordneten Interessengruppen (SIG für Special Interest Group) von Bedeutung, allen voran die SIGLINK (speziell zu Hypertext), die vierteljährlich ein eigenes Newsletter veröffentlicht und auch über E-Mail vertreten ist.



jurpc.zip - jurpc.zip

## Zu guter Letzt: Der „Pointer“ auf CD-ROM

### 5.000 Produkte

EDV-Kataloge (noch dazu so umfangreiche wie den „Pointer“ mit dem Nachweis und der Beschreibung von rund 5.000 Produkten) endlich elektronisch vorzulegen, war ein Gebot der Stunde.

Nun ist sie also da, die „Pointer“ CD-ROM (1/93), noch dazu zu einem ganz akzeptablen Preis (49,80 DM – zuzüglich Porto und Versandkosten). Der „Pointer“ auf CD-ROM soll zweimal jährlich aktualisiert werden. Die CD ist im Computerfachhandel sowie im Buchhandel erhältlich. Der Hersteller Computer 2000 empfiehlt jedoch den Bezug über einen eigenen Vertriebsbeauftragten (EDV-Büro Prinz, Telefax: 08139-7519).

### Suchmöglichkeiten

Neben der freien Textsuche gibt es Suchmöglichkeiten nach:

- Oberkategorien (z. B. Software, Hardware),
- Produktkurzbeschreibung (z. B. „drahtlose Maus“),
- Produktgruppe (z. B. Drucker, Monitor),
- Produktbezeichnung,
- Produktbeschreibung (z. B. 24 Bit True Color),
- Preis,
- Hersteller.

Vorhanden sind die allgemein bekannten CD-ROM-Retrievalfunktionen wie Trunkierung, Logik-Kombinationen etc. Im Feld „Preis“ kann man mit Kleiner-/Größer-Operatoren suchen, was es erlaubt, Produktgruppen nach Preiskategorien aufzuschlüsseln.

### Graphikeinbindung

Falls zu einem Produkt eine Abbildung existiert, kann diese Abbildung angezeigt werden. Die Pointer-CD-ROM ist sicher für jeden nützlich, der EDV-Kaufentscheidungen vorzubereiten hat.

### Datenqualität

Ein wenig Korrekturlesen zur Verbesserung der Materialqualität wäre allerdings nicht von Übel. Wie stets bei der elektronischen Darbietung von gedruckten Werken sind die leicht aufzublätternen Listen gnadenlos.

(red.)